



Die Praterunternehmer hoffen noch auf regen Besuch im Oktober.

Praterrummel geht in das Herbstfinale

Die letzten Sonnentage locken noch in den Prater

Viele Wiener Familien nützen das traumhafte Herbstwetter noch für einen Ausflug in den Wurstelprater. Kurz vor Saisonschluss am 31. Oktober ziehen die Praterunternehmer Bilanz: Ganz so schlecht war es nicht. Lediglich der heiße Sommer habe die Kun-

denfrequenz gedrückt. Ärger gab es auch wegen der Baustelle für den neuen Pratervorplatz. Und der soll im April 2008 eröffnen. Dann strahlt das neue Eingangsportal zum Wurstelprater im historischen Baustil von Wien im 19. Jahrhundert.



Mit November endet die Pratersaison, dann herrscht überall Geisterstunde.

Das Herbstfinale im Prater

Schönes Wetter: Unternehmer hoffen noch auf umsatzstarke Tage

Die heurige Pratersaison neigt sich dem Ende zu. Die letzten Sonntage locken wie am Sonntag weiter Tausende Besucher in den Prater.

Die meisten Praterbetriebe haben noch bis 31. Oktober geöffnet, bevor es in die wohlverdiente Winterpause geht. Und weil die Wetterprognose für den Oktober nicht so schlecht aussieht, hoffen die Praterunternehmer noch auf umsatzstarke Tage.

ÖSTERREICH war am Sonntag bei einem Lokalaußenschein im Prater und wollte wissen, wie die Saison verlief. Alfred Kern, Eigentümer der heuer neu eröffneten Wildalpenbahn ist mit den Umsätzen zufrieden: „An den wichtigen Wochenenden hat das Wetter mitgespielt. Es war eine gute Saison.“ Und auch am

Sonntag strömten wieder zahlreiche Wiener sowie Touristen in den beliebten Wurstelprater.

Ein durchwachsenes Jahr war es für andere Praterunternehmer. Aufgrund der anhaltend hohen Temperaturen im Sommer blieben bei einigen Attraktionen Massenansturm und klingelnde Kassen aus. Für zusätzliche Verstimmungen sorgt die Baustelle am Pratervorplatz.

Die Betreiber der Dizzy-Mouse-Hochschaubahn und der Hoch-Rutsche klagen über Umsatzrückgänge durch die Baustelle für den neuen Pratervorplatz. „Die meisten Besucher gehen jetzt über die Ausstellungsstraße in den Prater. Deshalb spüren die näher zur Messe hin angesiedelten Betriebe viel weniger von der

Baustelle als wir hier vorne“, so die Betreiber.

Einige verlängern. Große Attraktionen wie das Blumenrad verlängern vielleicht auch deswegen die Saison noch bis Ende November. Doch für andere rechnet sich das aufgrund der Strom- und Personalkosten nicht. Alfred Kern: „Ich zahle 2.000 Euro pro Monat Grundpreis für den Strom. Ich kann nicht länger offenhalten.“ Auch die Besucherfrequenzen gehen zurück. „Wenn es kälter wird, spüren wir die beginnenden Umsatzrückgänge“, sagt Zoran von der Langos-Bude.

Nur ein Betrieb auf dem Pratergelände macht mit Garantie niemals Winterpause: Das Riesenrad.

Brigitte Biedermann



Alfred Kern ist zufrieden mit den Umsätzen der neuen Wildalpenbahn.



Zur „Dizzy Mouse“ kamen bei der Sommerhitze weniger Gäste.

Ende Oktober schließt der Prater seine Pforten.

Im Eingangsbereich des Praters entstehen Disco, Gastronomie und Geschäfte Ab April 2008 ist der neue Pratervorplatz fertig

Die Riesenbaustelle vor dem Prater ist derzeit nur von oben zu sehen. Sichtschutzwände versperren den Blick. Doch im April 2008 soll der neue Pratervorplatz in neuem Glanz erstrahlen. Im Stile des 19. Jahrhunderts wird der Platz gestaltet. Er enthält neben Info-Point, Toiletten, Schließfächern und Erste-Hilfe-Raum auch einen

ganzjährig geöffneten Eis-salon, eine Disco und ein großes Restaurant. Vienna Airlines und Miraculum realisieren ein modernes 5-D-Zentrum, in dem die Besucher einen virtuellen Flug in Wiens verborgensten Ecken antreten können. Der Umbau kostet rund 32 Millionen Euro. Die Kosten teilen sich die Stadt Wien und private Investoren.



Der Umbau des Vorplatzes kostet 32 Millionen Euro.



Zorans Langos und Cevapcici haben am Wochenende Hochsaison.